

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930**

12.7.1930 (No. 160)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. 14, Karlsruhe

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: C. K. Menck, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einchl. Postgebühren. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Gebotmal Breite.

Die neuen Bestimmungen der Krankenversicherung

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten setzte in einer Abend Sitzung die Beratung über die Novelle zur Krankenversicherung fort.

§ 189 der Reichsversicherungsordnung erhielt durch die Annahme eines Zentrumsantrags folgende Fassung: „Der Anspruch auf Kranken- und Hausgeld ruht, wenn der Versicherte während der Krankheit Arbeitsentgelt erhält.“

Eine ausgedehnte Erörterung entspann sich über die Bestimmung des Gehaltsentwurfes, wonach bei der Abgabe von Arznei- und Stärkungsmitteln dem Versicherten eine Gebühr in Höhe von 50 Pf. auferlegt werden soll.

Weitere Antworten an Briand

Bei dem französischen Außenminister sind weiter die Antworten Dänemarks, der Tschechoslowakei und Rumaniens auf das Memorandum eingegangen.

Oesterreichisch-italienisches Abkommen

Amlich wird bekannt gegeben, daß die zur Vereinigung finanzieller und wirtschaftlicher Fragen in den letzten Tagen in Rom geführten oesterreichisch-italienischen Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gelangten.

Das Warenhaus Nouvelles Galleries auf dem Boulevard Bonne-Nouvelle in Paris ist vollständig niedergebrannt.

Letzte Nachrichten

Die vollkommen zerfallene Lage in Berlin

Der Kampf zwischen Deutschnationalen und Sozialdemokraten — Keine Reichstagsauflösung, jedoch vollkommen ungewisse Situation

M. Berlin, 12. Juli. (Priv.-Tel.) Bei den Abstimmungen im Steuerauschuß des Reichstags am Samstag ist alles vernichtet worden, was die Regierung vorgelegt hatte.

Die Frage, wie sich nun die Dinge weiterhin gestalten werden, kann recht verschieden beantwortet werden.

Reichsfinanzminister Dietrich verzichtet auf die zweite Lesung

DD. Berlin, 12. Juli. (Tel.) Bei den weiteren Verhandlungen im Steuerauschuß des Reichstags am Samstag wurde ein Antrag der Sozialdemokraten angenommen.

Eine Erklärung der Sozialdemokraten

DD. Berlin, 12. Juli. (Tel.) Zur Ablehnung des Spro. Einkommensteuervorschlags durch die Sozialdemokraten wird von sozialdemokratischen Ausschußmitgliedern folgende Erklärung abgegeben:

Die Abstimmungen im Steuerauschuß

DD. Berlin, 12. Juli. (Tel.) Im Steuerauschuß des Reichstags erklärte am Samstag Abg. Dr. Höhr (Zentr.), die Einziehung der Privatangehörigen mit hohen Einkommen und der Aufsichtsräte in das Rotopfer entsprechende vollständig der vom Zentrum feit langem vertretenen Auffassung.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

\*Zur politischen Lage

Das Durcheinander der Parteien

An die Spitze unserer politischen Betrachtung stellen wir auch heute wieder die letzten Zahlen über die Arbeitslosigkeit. Die neueste Meldung lautet dahin, daß trotz des saisonmäßigen Rückgangs der Arbeitslosen, die von der Reichsanstalt für Arbeitslosenunterstützung selbst unterstützt werden, die Zahl der von den Gemeinden laufend unterstützten Erwerbslosen ständig zunimmt.

Je mehr die Arbeitslosenziffer anschwillt, um so dringender wird die Aufgabe, durch eine Sanierung der öffentlichen Finanzen eine allgemeine Wirtschaftssanierung und damit eine Herabdrückung der Arbeitslosenziffer herbeizuführen.

Gewiß konnten die Parteien zu den bekannten Ergänzungsvorschlägen Stellung nehmen, die ja auch vom Kabinett akzeptiert worden waren, also zu dem Vorschlag einer Bürgerabgabe (Kopfsteuer) zugunsten der Gemeinden und der Einführung einer Bestimmung, nach welcher das Darlehen des Reiches an die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung vom 1. April an im Haushaltsgesetz festgelegt werden muß.

Statt dessen ist über ihnen ein harter Streit entbrannt, in dessen Verlauf die Demokraten sich bereits auf den Konfliktfall einrichteten und die Anwendung des Artikels 48 eher hinnehmen wollten, als jener Kopfsteuer zustimmen.

Im Steuerauschuß wurde durch eine Abstimmung mit Stimmengleichheit auf Grund eines völlig überraschenden Antrags der Vertreter der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei ausgerechnet der Passus wieder in die Dedungsvorlage eingesetzt, der Herrn Moldenhauer zum Rücktritt gezwungen hatte, nämlich der Passus, welcher die Reichsbilfe der Beamten auch auf die Angestellten mit über 8400 M Einkommen ausdehnt.

Wenn man zumal die Politik der demokratischen Reichstagsfraktion betrachtet, könnte man fast zu dem Schluß gelangen, daß diese Partei, der doch mit in erster Linie an der Aufrechterhaltung und gesunden Entwicklung des parlamentarischen Systems in Deutschland gelegen ist, es gerne sehen würde, wenn die Reichsregierung ihr Dedungsprogramm mit Hilfe des Artikels 48 durchsetzt.

Natürlich wäre eine solche Schlussfolgerung wohl dennoch

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach 68stündiger Fahrt Freitag abend 22.40 Uhr glatt gelandet.

# Der Badener Heimattag

## Der Begrüßungsabend — Der Staatspräsident über die Mission der Auslands-Badener — Heimat und Volk in sich selbst verwurzelt

irrig. Aber verständlich ist das Verhalten der Demokraten nicht. Auch die „Frankfurter Zeitung“ wirft in ihrem zweiten Morgenblatt von heute die Frage auf, ob „denn nun wirklich das Schiff in letzter Stunde noch am demokratischen Riff scheitern solle“, und ob „die Ergänzung der Bürgerabgabe durch die Alkoholsteuer wirklich ein geeigneter Anlaß für eine Staatskrise in diesem Augenblick sei“.

Man sollte auf Seiten der Parteien auch nicht vergessen, daß ja sowieso im Herbst noch vieles aufzuarbeiten sein wird, was man heute nicht mehr erledigen konnte, daß also das Deckungsprogramm der Reichsregierung nur einen Auftakt bildet. Deshalb wäre es gut, wenn auch die Parteien sich jetzt auf dieses Deckungsprogramm und die damit eng verknüpften anderen Novellen beschränken würden. Es wäre leichtfertig, jetzt wegen einzelner Nebenfragen, die in einem größeren Zusammenhang doch bestimmt im Herbst erledigt werden, eine Krise zu provozieren. Und wenn den Demokraten die jetzige Regierungskoalition nicht gefällt, so wird sich ja im Herbst zeigen, wer die dringend notwendig gewordenen, großen Reformen durchführen soll: Das Kabinett in seiner jetzigen Zusammensetzung, ein Rechtskabinett oder ein Kabinett der Großen Koalition. Vielleicht wird man auch im Herbst eingesehen haben, daß man ohne Neuwahlen überhaupt nicht vorankommt.

Aus allen diesen Gründen empfiehlt sich eine Vertagung solcher Wünsche und Anregungen, auf die sich heute die Mehrheit doch nicht einigen kann. Die Hauptsache ist und bleibt das Deckungsprogramm in der Form, wie es das Kabinett und der Reichsrat beschlossen haben. Und in dieser Form wird das Parlament schon in den nächsten Tagen darüber abzustimmen haben. Man darf wohl auch heute noch hoffen, daß die Vorlagen im Parlament die nötigen Mehrheiten finden.

### Sorgen des britischen Kabinetts.

Das Kabinett Macdonald hat in der letzten Zeit schwere Sorgen gehabt. Nur durch einen glücklichen Zufall, nur durch eine Stimmenmehrheit von zwei Stimmen ist es dieser Tage dem Sturz entgangen. Die Taktik Lloyd Georges war es, die zu dieser Zuspitzung führte. Und wenn jetzt auch Lloyd George von neuem versichert, er habe die Regierung nicht stürzen wollen, und wenn jetzt auch die Liberalen von ihrem Führer etwas mehr Zurückhaltung und Überlegung fordern, so ist und bleibt doch die Basis des Kabinetts parlamentarisch erschüttert, und jeden Augenblick kann es geschehen, daß das Kabinett im Parlament in einer wichtigen Frage mit ein oder zwei Stimmen in der Minderheit bleibt.

Recht bedenklich ist der Ausfall einiger Nachwahlen der letzten Zeit. Bei all diesen Nachwahlen hat sich gezeigt, daß die Arbeiterpartei viele Wählerstimmen verloren hat, während die Konservativen Stimmen gewonnen. Das sind immerhin interessante Fingerzeige.

Die schwerste Sorge der Regierung ist das Anwachsen der Arbeitslosenziffer und die ungeheure finanzielle Belastung der Arbeitslosenversicherung. Auch in England wird man eine gründliche Reform der anscheinend etwas überreilt zustande gekommenen Arbeitslosenversicherung vornehmen müssen.

### Finnlands Kampf gegen den Kommunismus

In Finnland hat es eine Art Staatsstreik gegeben, weil man sich dort das Treiben des Kommunismus nicht gefallen lassen will und der früheren Regierung eine zu große Nachgiebigkeit gegenüber den Kommunisten vorwarf. Die Lappolente (also die nationale Organisation der finnischen Bauern und Mittelständler) sind in geschlossenem Zuge, 12 000 Mann stark, nach Helsingfors marschiert, um ihren Forderungen den nötigen Nachdruck zu verleihen. Svinhufvud hat die Diktatur übernommen, und man rechnet nunmehr damit, daß der Kommunismus in Finnland noch schärfer bekämpft wird.

Um diese Stimmung in Finnland zu begreifen, muß man an das kommunistenregiment des Jahres 1918 denken und sich Sowjetrußland vor Augen halten, dessen kommunistische Praxis Finnland ja aus nächster Nähe studieren kann.

### Die Pensionierung Dr. Moldenhauers

Im Haushaltsausschuß des Reichstags erklärte Staatssekretär Dr. Schäffer:

Dr. Moldenhauer sei im November vorigen Jahres Wirtschaftsminister geworden. Vorher sei er Professor an der Handelshochschule in Rön gewesen. Von 1901 bis 1909 sei er in dieser Eigenschaft Kommunalbeamter gewesen. Seit von 1909 an habe er gleiche Rechte wie ein Staatsbeamter gehabt. Nach preussischer Praxis sei in solchen Fällen die ganze Zeit als einheitliche Dienstzeit angerechnet worden. Moldenhauer gab nun im vorigen Jahre seine Tätigkeit als Hochschullehrer auf, und es entstand die Frage, welche Zeit bei einer späteren Pensionierung des Ministers angerechnet werden könne. Das zuständige preussische Ministerium für Volksbildung habe auf Anfrage am 17. März 1930 erklärt, daß im Einvernehmen mit dem preussischen Finanzminister und nach händiger preussischer Übung die gesamte Dienstzeit von 1901 an ruhegehaltfähig sei. Dr. Moldenhauer hatte nur angeordnet, das Ministerium solle wegen seiner Pensionierung die erforderlichen Anträge stellen, so wie es üblich sei. Was üblich sei, sei, wie erwähnt, durch Anfrage an das preussische Volksbildungsministerium festgestellt worden. Darauf habe das Reichsfinanzministerium die erforderlichen Anträge gestellt. Heute sei ein Telegramm Dr. Moldenhauers an das Ministerium eingegangen, mit der Bitte, den Pensionsantrag für die Zeit von 1901 bis 1909 zurückzuziehen.

Die ungeheure Hitze, die stärkste seit 10 Jahren, forderte, wie aus Chicago gemeldet wird, in den mittleren Staaten mehr als 60 Todesopfer. Die Temperatur zeigte an einzelnen Stellen über 38 Grad im Schatten.

Die festliche, reiche Besetzung in den Hauptverkehrsstraßen, das Willkommtransparent am Bahnhof grüßen die vielen Badener, die zum Heimattag nach Karlsruhe schon am Freitag gekommen waren und die am Samstag und Sonntag noch sich einfinden werden. Die in den letzten Monaten katastrophal hereingebrochene wirtschaftliche Krise nicht allein in Deutschland, sondern vor allem auch in den Vereinigten Staaten, hat die nach den Voranmeldungen zu erwartende Besucherzahl zwar verringert, immerhin sind in diesen Tagen über 500 Amerikaner und sehr viele badische Stammesangehörige aus Österreich, aus Ungarn, aus der Tschechoslowakei, aus Polen, aus der Schweiz, ferner aus Brasilien, ja aus Fingtan in der badischen Landeshauptstadt anwesend, abgesehen von der großen Zahl Badener, die aus allen Teilen Deutschlands sich eingefunden haben. So ist in der Tat der Badische Heimattag 1930 ein Welttreffen der Badener, ein erfreuliches Zeichen des intelligen Zusammenhalts badischer Landsleute.

Dieses Welttreffen der Badener, seit langem vorbereitet und von der schönen Absicht getragen, all die im Lauf der Jahrzehnte von der Heimat abgeplitterten Volksgenossen einmal zu einem imponenten Bekenntnis der Verbundenheit mit dem Mutterland wiederzuvereinigen, nahm am Freitagabend mit einem feierlichen

### Eröffnungssatz

in der festlich geschmückten Stadt. Festhalle seinen offiziellen Anfang. Obwohl von den aus aller Welt erwarteten Festgäste noch kaum die letzten hier eingetroffen sein dürften, war der geschmackvoll ausgestattete Raum fast bis zum äußersten Platz gefüllt, als das Hornmotiv der „Oberon“-Overtüre, vorgetragen vom Badischen Landesorchestervorsteher unter Josef Krups' Leitung, erstmalig erklang. Darauf erfolgte die Ansprache des Protektors und Ehrenvorsitzenden des Heimattag-Ausschusses, des badischen Staatspräsidenten Dr. Joseph Schmitt, mit dem Wortlaut:

### Liebe Landsleute!

Tief erschüttert vernahmen wir die Kunde von dem schweren Bergwerksunglück auf der Benzgels-Grube in Schlesien. Die erste Pflicht des Badener Heimattages ist es, unsere engste Verbundenheit mit unseren deutschen Brüdern zum Ausdruck zu bringen. Den zahlreichen Opfern dieser Katastrophe sprechen wir bei Beginn unserer Verhandlungen unsere innigste Teilnahme aus und beten zu Gott, daß die Verunglückten, soweit noch möglich, gerettet, daß die Kranken geheilt und die Hinterbliebenen getröstet werden mögen. Sie haben sich zum Zeichen der Teilnahme von Ihren Sitten erhoben. Ich stelle dies fest und danke Ihnen.

\*

### Hochansehnliche Festversammlung!

Namens der Badischen Staatsregierung begrüße ich den Badener Heimattag Karlsruhe und heiße alle Landsleute hier in Karlsruhe und im Badener Land herzlich willkommen, die aus nah und fern, aus außerdeutschen Ländern und von jenseits des großen Wassers zu uns gekommen sind. Ich freue mich, daß Sie so zahlreich erschienen sind, und danke Ihnen, daß die Einladung seitens der Stadt Karlsruhe ein so starkes Echo gefunden hat.

Der Herr Reichsminister Dietrich ist leider in letzter Stunde verhindert worden, nach Karlsruhe zu fahren. In seinem Namen entbiete ich Ihnen seine und der Reichsregierung wärmste Grüße.

Sie sind hierhergekommen aus Liebe zu Ihrer alten Heimat. Sie wollen Ihre Verwandten und Bekannten, Ihre Jugendfreunde wiedersehen, Sie wollen auffuchen das Schulhaus, in dem Sie gelesen, die Kirche, in der Sie gebetet haben, und den Friedhof, in dem Ihre Vorfahren und Ihre Bekannten ruhen. Sie wollen die Schönheit des badischen Landes bewundern, die großgewordenen badischen Städte durchwandern, Sie wollen den Schwarzwald mit seinen Höhen und Tälern, und Sie wollen den schönen deutschen Rhein begreifen. Sie wollen damit zum Ausdruck bringen, daß Sie noch lebendige Glieder der badischen und deutschen Heimat und der badischen und deutschen Volksgemeinschaft sind. Sie wollen Ihre Treue und Anhänglichkeit zum Deutschland zum Ausdruck bringen. Wir danken Ihnen, daß Sie nach langer Abwesenheit uns das Beispiel lebendiger Heimatliebe gegeben haben. Denn nur aus der Heimatliebe schöpft das Volk seine

### Karlsruher Konzerte

Ein Freundschaftsbesuch, der dem Gesangsverein „Kassala“ galt, führte den

### Arbeiter-Jängerbund der Straßenbahner Wiens

hierher und veranlaßte ihn zusammen mit dem Musikverein der dortigen Straßenbahner-Hauptwerkstätte zu einem Chor- und Orchesterkonzert unter dem Titel „Jung Österreich“. Es ward ein in mancher Hinsicht sehr interessanter Abend, nicht nur, weil man dabei einige neue Werke der Chor- und Liedliteratur kennen lernte, sondern vor allem deren Tendenz wegen, die entgegen dem begrenzt bürgerlichen Gemeinschaftsmusizieren einen stark parteipolitischen Charakter nicht verleugnete und somit wohl erstmals hier mit dem Problem der klassenmäßig bestimmten Arbeiterkunst bekannt machte. Zu bedauern blieb freilich, daß die Auswahl nicht günstig getroffen war. Weber das volkstümliche Singlied „Die neue Stadt“ von R. A. Bisk noch das zweite größere gemischte Chorwerk „Der Mensch ist unterwegs“ von E. Lustgarten hatten viel von kollektivistischem Pathos und von jener oratorischen Überzeugungskraft, die immerhin in den Chorcompositionen Hanns Eislers steht, des anderen jungen Österreicher, der den Typ des Arbeiterchores mit als erster geprägt und proletarische Kunst geschaffen hat, deren Aktionsradius auch einen rein ästhetischen Maßstab noch zuläßt. Indessen war der Ausführung selbst unter Franz Leo Guman anzumerken, daß solche einen beträchtlichen Anhängerkreis gewonnen hat und jedenfalls keine ganz gleichgültige Sache mehr ist. Soweit ich dem Konzert anwohnen konnte, befriedigten als Solisten auch Mini Guman-Schulz (Sopran) und Fred Mer (Bariton).

Denn am selben Abend führte in eine völlig andere Welt der

### Kabarettistenchor,

neben und nach den Donkosaken der immer noch angehende Volkstheater, der bei uns sich um Pflege der Schätze slawischer Volksmusik und altrussischer Kirchengesangs bemüht. Wie stets

Kraft, und wenn Sie sich mit dem deutschen Volke zum deutschen Volkstum bekennen, so liegt darin für uns ein mächtiger Antrieb zur Durchführung unseres Willens, daß das deutsche Volk wieder aufwärts kommen muß.

Ja, noch mehr, Ihre Heimatliebe verstärkt sich zur Vaterlandsliebe. Sie achten, schätzen und lieben unsere badische und deutsche Heimat und badisches und deutsches Vaterland. Haben Sie sich doch im Auslande zu Vereinen, zu Gemeinschaften, zu Gemeinden zusammengeschlossen mit dem Ziele, auch in der Fremde deutsche Überlieferung, deutsche Sitten und Gebräuche, deutsche Einrichtungen, besonders aber die deutsche Sprache zu pflegen. Der Deutsche verlernt ja öftentlich im Auslande nur zu leicht seine Muttersprache, und wenn ich eine Bitte an Sie richten darf, sorgen Sie dafür in Ihren Gemeinschaften, daß Ihre deutsche Sprache in der Fremde erhalten bleibt und sich weiter ausbreitet. Sie leisten damit dem deutschen Volkstum einen großen Dienst.

Ich darf die Gelegenheit auch benutzen, den Auslandsdeutschen tiefen Dank für alles das abzugeben, was sie dem deutschen Volke in der Not des Krieges und der Nachkriegszeit getan haben. Wir werden Ihre damalige Hilfe in Not und Tat niemals vergessen, und deswegen sind Sie uns heute hier doppelt willkommen.

Sie wissen, daß in dem deutschen Land und in dem deutschen Volk in den letzten Jahrzehnten viele Änderungen vor sich gegangen sind. An Stelle des Großherzogtums ist als Folge des Krieges die badische Republik getreten. Ich darf Ihnen aber versichern, daß sich das badische Volk in lokaler Weise mit seinem ehemaligen Großherzog auseinandergesetzt hat. Der Rhein war früher keine Reichsgrenze, jetzt ist Baden durch das Versailler Diktat Grenzland geworden, die Zusammenhänge der beiden Rheintal von Basel bis fast nach Karlsruhe sind zerfallen, und große Not ist durch diese neue Grenzziehung dem badischen Volke entstanden. Die Städte Mannheim, Karlsruhe und Offenburg waren zeitweise von französischem Militär besetzt, und das besetzte Gebiet von Rest ist erst vor wenigen Tagen frei geworden. Ich weiß, daß auch Sie sich über die Räumung des besetzten Gebietes mit uns herzlich freuen, und ich weiß, daß Sie mit uns wünschen, daß dem deutschen Westen endlich alle Freiheiten vollständig wiedergegeben werden, die uns durch Versailles genommen worden sind.

Liebe Landsleute, unsere wirtschaftliche, soziale und kulturelle Not ist groß. Die Zahl der Arbeitslosen will nicht abnehmen, unsere öffentlichen Lasten sind drückend, unser Absatz stinkt, die Zollmauern des Auslandes sind hoch, langfristiges Kapital fehlt uns, und die Finanzhöhe ist unerschwinglich. Das alles ist im wesentlichen eine Folge der hohen Tribute, die wir an das Ausland zu zahlen haben. Landsleute, wenn Ihr wieder in Guere Heimat kommt, sorgt dafür, daß in der Welt eine für Deutschland günstige Stimmung geschaffen wird. Bekämpft insbesondere die sogenannte Kriegsschuldfrage und tretet dafür ein, daß eine Revision unserer Kriegsschuldfrage durch erneute Verständigung ermöglicht wird.

Hochverehrte Anwesende, seien Sie überzeugt, daß das deutsche Volk seinen Glauben, den Glauben an sich nicht verloren hat. Wir haben den Willen, aufwärts zu kommen, und wir haben auch die Fähigkeit dazu. Nur eins fehlt uns, wir sollten im Innern einiger und geschlossener sein aber wir geben die Hoffnung nicht auf, daß der deutsche Geist, deutsche Fähigkeit und deutsche Fähigkeit, unsere Arbeitsamkeit, unser Mut und unsere Unverzagtheit das deutsche Volk wieder auf die Höhe bringen werden, die ihm gebührt. Und dazu brauchen wir auch Ihre Unterstützung. Sorgen Sie im Auslande dafür, daß die außerdeutschen Völker zu Deutschland, zum deutschen Volkstum und zum deutschen Geist Vertrauen haben, seien Sie überzeugt, daß wir an Nationalbewußtsein keinem anderen Volk der Erde nachstehen, daß wir aber auch bestrebt sind, uns mit den Völkern immer mehr und mehr zu verständigen.

\*

Nicht minder einflussvoll waren die Ausführungen, die der Berliner Universitätsprofessor Dr. Eugen Fischer, gleichzeitig Ehrenvorsitzender des Landesvereins „Badische Heimat“, über „Heimat und Volk“ machte. Denn Heimat sei nicht nur Lebensraum eines Volkes, sondern dieses schaffe erst in wertvoller und geistiger Hinsicht sich selbst seine Heimat und sei mit dieser deshalb nicht nur als Nahrungsmittel und Wohnort, sondern als einem Teil verwarden, aus dem zumal die Seele ihre schönsten Kräfte ziehe. Einheit und Eigentümlichkeit eines Volkes beruhe überhaupt auf einer Gemeinsamkeit und Gemeinschaftlichkeit der Masse und sehe voraus, daß aus dem wirklichen Heimatboden, d. h. aus dem Lande, stets eine junge,

gab es auch in dem jetzigen Programm Nr. 7 — wiewohl erstaunlich Repertoirefülle haben doch diese östlichen Gäste! — wieder einige besondere Kostbarkeiten, zum Teil aus vorzüglichen Quellen durch S. Janatjew, dem tüchtigen Dirigenten, für seinen Märrcher materialgerecht und glücklich neubearbeitet. Aber ebenso gefielen den zahlreichen Besuchern, die den erst vor kurzem erheblich erweiterten Colosseumsarten samt den anstehenden Räumlichkeiten vollständig füllten, die ausgezeichneten Darbietungen des Balalaika-Orchesters und die zum Schluß noch vorgeführten raffigen Nationaltänze. Gleich dem hier ebenfalls sehr beliebten Konturrenzunternehmen konnten sich daher die Sänger, Spieler und Tänzer nicht über mangelnde Begeisterungsfähigkeit unseres Publikums beklagen.

Im weiteren Fortgang der Prüfungskonzerte des Wunzischen Konservatoriums übertrug vor allem ein Gesangsabend der

### Bürg.-Steinmann-Schüler

durch gediegene Ausfaltung und Wirkungskraft fast sämtlicher gebotenen Leistungen, von denen immerhin die beiden „ersten“ Sängerinnen Lilly Harsh und Selma Mangel hier genannt werden dürfen, sowie Lilly Schrödeleder, eine tauschliebliche Koloraturfoubrette mit glänzender Technik. Auch erfreuten sonst noch zum Teil recht bedeutende Fortschritte, die man an vielen und sogar den jüngsten SchülerInnen beobachten konnte, und erweckten Bemerkung vor dem außerordentlich starken Einfühlungsvermögen und der musikalischen Erziehung durch eine Meisterin, die dem vorhandenen Material des Nachwuchses, soweit das eben möglich ist, in vorbildlicher Weise die Kultur des Gesanges vermittelt. Nicht minder wurde in mehreren Duetten und Terzeten die Phrasierung jedesmal sehr fein ausgeführt, dynamisch nicht genügend abgeleitet schien allein der einleitende gemischte Chor „Die Tränen säen“ von Th. Wunz, der im übrigen mit seinem Orchester recht geschickt und diskret begleitete. Aus der umfangreichen Vortragsfolge verdienen noch zwei hübsche Lieder W. Borns Erwähnung, als bemerkenswerte Proben eines bislang unbekanntem jungen kompositorischen Talentes.



# Den Staats- und Gemeindebehörden empfehlen sich:

## A. Aulenbacher & Söhne

Steinbruchbetriebe  
 Gegründet 1890 Ettligen i. B. Gegründet 1890  
 FERNSPRECHER NR. 2  
 Wir liefern in erstklassiger Ausführung:  
**Granit, Quarzit und Sandstein**  
 Groß- und Klein-Pflastersteine  
 Randsteine und Leistensteine  
 Stücksteine und Schotter 820



Sämtliche  
 gußeis.  
 Kanali-  
 sations-  
 artikel



**Feldbahnen** und alle **Baugeräte** für Notstandsarbeiten, Wegebauten usw. empfiehlt den Staats- u. Gemeindebehörden u. Bauämtern  
**zu Kauf und Miete**

**Wilhelm Messmer, Villingen**  
 Gegründet 1903 — Kataloge gratis — Fernsprecher 2131  
 Mitglied des Badischen Baumeisterbundes

## Wasserversorgung:

Brunnenbau — Schacht- u. Filterbrunnen  
 Tiefbohrungen — Grundwasserabsenkung  
 Pfahlgründungen — Sprudel- u. Mineralbohrungen 787

**Johannes Brechtel** Tiefbrunnenanlagen  
**Ludwigshafen a. Rh.** gegr. 1883

Vertreter: Ziv.-Ing. Hugo Kruppl, Karlsruhe, Nowackanlage 7

## Besucht die Stadt, Ausstellungshalle

Es sind ausgestellt: 463  
**Deutscher Lebenswille**  
 vom 12. Juli bis 12. August 1930  
**Badener im Ausland**  
 vom 12. Juli bis 20. Juli 1930  
**Deutschlands Kolonien u. Marine**  
 vom 12. Juli bis 4. August 1930  
**Das badische Kunstschaffen**  
 vom 12. Juli bis Ende Oktober 1930.  
 Täglich geöffnet von 10-18 Uhr. Sonntags von 11 Uhr an.  
 Eintrittskarten für alle 4 Ausstellungen . . . . . 1,- RM  
 Für Teilnehmerkarte des badischen Heimattages —,50 „  
 50% Ermäßigung über die Heimattage. —,30 „  
 Einzelkarte für jede Ausstellung —,10 „  
 Schülerkarte für jede Ausstellung bei Klassenbesuch —,10 „

## 6 Postkarten

zum  
**Badener Heimattag**  
 davon eine kleine Auflage mit eingedruckter Marke  
 Für Sammler!  
 Nach auswärtig gegen Voreinsendung von  
**1,50 RM** für die Serie mit 5-30-Marko,  
**1,80 RM** für die Serie mit 8-30-Marko.  
 In allen Fachgeschäften oder vom Verlag 484  
**Geschwister Moos**  
 Kaiserstr. 167.

Q.702. Karlsruhe. In dem Vergleichsverfahren über das Vermögen der Firma Oberheinische Kaffee- und Tee-Handlung, Karlsruhe, Luisenstraße 24, ist nach erfolgter Bestätigung des Vergleichs das Vergleichsverfahren aufgehoben worden. Die am 26. Mai 1930 angeordnete Verfügungsbeschränkung hat für die Zukunft ihre Kraft verloren. Karlsruhe, den 1. Juli 1930. Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 4.

**Inserieren bringt Gewinn**

## Arbeitsvergebung.

Zur Auftrags des Bauherrn sollen die Gipser- und Glaserarbeiten für das neue Kollegengebäude der Universität Heidelberg in öffentlicher Submission vergeben werden. Die Unterlagen hierfür können bei dem Unterzeichneten gegen Erstattung folgender Beträge erhoben werden:

Gipserarbeiten	1,60 RM.
Glaserarbeiten	4,- RM.

Verfendung nach auswärtig findet nicht statt. Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis zum Montag, den 21. Juli 1930, vormittags 9 Uhr, an den Unterzeichneten zu richten. 486  
 Pläne sind auf meinem Büro in den Vormittagsstunden bis zum 19. Juli d. J. einzusehen, wobei selbst auch Auskunft erteilt wird.  
 Zuschlagsfrist 4 Wochen.  
 Karlsruhe, den 12. Juli 1930.  
 Amalienstr. 69  
 Die Bauleitung:  
 E. R. Gutmann.

## DIE BEILAGEN

DER  
**KARLSRUHER ZEITUNG**  
 BADISCHER STAATSANZEIGER

Zentralhandelsregister für Baden  
 Badischer Zentralanzeiger für Beamte  
 Wissenschaft und Bildung  
 Badische Kultur und Geschichte  
 Badische Wohlfahrtsblätter  
 Amtliche Berichte des Bad. Landtags

**machen sie zu einem vielbeachteten Insertionsorgan**

## Inserieren auch Sie

Sie werden bestimmt zufrieden sein

# Olympia



Olympia · Korrespondenz · Schreibmaschine  
 Buchungsmaschine mit Rechenwerk »Saldomat«

## EUROPA SCHREIBMASCHINEN A.G.

### MANNHEIM

Q 7, 23  
 Fernsprecher:  
 Mannheim 28723/28887

Verlangen Sie von unserem nächsten Büro Aufgabe des für Sie zuständigen Bezirksvertreters.

### BÜROS:

BERLIN N 24, Friedrichstr. 110-112 (Haus der Technik); BRESLAU, Kaiser-Wilhelm-Str. 88-90; DORTMUND, Südwall 29; DRESDEN, Neustädter Markt 11; DUISBURG, Wilhelmplatz 12; ERFURT, Meinzehnplatz 13; FRANKFURT a. M., Friedenstr. 2; HAMBURG, Kaiser-Wilhelm-Str. 25-31; HANNOVER, Am Schiffgraben 15; KÖLN, Weißenburgstr. 78 (Ecke Reichenspergerplatz); LEIPZIG, Nicolaistraße 10, II; MAGDEBURG, Otto von Guericke-Str. 11; MANNHEIM, Q 7, 23; MÜNCHEN, Kaufinger Straße 3 (Roman Mayrhof); NÜRNBERG, Lorenzer Platz 12, III; STÜTTGART, Tübinger Straße 33



Die Credit Auskunft  
 bietet unter Beachtung der  
 Rechte Auskunft u. Prospekt gratis.

**Bruchsal.** Q.700  
 Güterrechtsregister-  
 eintrag Band III Seite 222  
 Oberk, Heinrich Christian,  
 Maurermeister in Unter-  
 wisheim und Berta geb.  
 Fräutner dafelbst. Vertrag  
 vom 12. März 1930. Gü-  
 tertrennung des BGB.  
 Bruchsal, 7. Juli 1930.  
 Amtsgericht I.

**Bruchsal.** Q.708  
 Güterrechtsregister-  
 eintrag Band III S. 223  
 Schilling, Heinrich, Pri-

va... am in Bruchsal, und  
 Wilhelmine geb. Ohmann  
 dafelbst. Vertrag vom 17.  
 April 1930 Gütertrennung  
 des BGB.  
 Bruchsal, 10. Juli 1930.  
 Amtsgericht I.

**Baden-Baden. Anleihelegung.**  
 Die im laufenden Jahre planmäßig zu tilgenden  
 Beträge der Anleihen von 1924 und 1926 sind  
 freihändig beschafft worden. 9.481  
 Der Oberbürgermeister.

## Wir werben für Sie!

Druck G. Braun, Karlsruhe